

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 16 (1871)  
**Heft:** 4

**Anhang:** Beilage zu Nr 4 der "Schweizerischen Lehrerzeitung"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beilage zu № 4 der „Schweizerischen Lehrerzeitung.“

Jahr 10,666 betrug, stieg (namentlich in Folge herrschender Krankheiten) auf 15,814 Schulhalbtage; davon waren 12,376 durch Krankheit, 2876 aus andern Gründen entschuldigt und nur 563 unentschuldigt. Im Ganzen kommen auf einen Bezirksschüler durchschnittlich  $11\frac{1}{3}$  Absenzen, wovon fast 9 durch Krankheit entschuldigt. Die Zahl der im Laufe oder am Schluß des Schuljahres ausgetretenen Schüler beträgt 433. Davon gingen ungefähr  $\frac{2}{3}$  ins berufliche Leben über, nämlich 281, während 152 ihre Studien an andern Anstalten fortsetzten, und zwar 6 am Progymnasium, 21 am Gymnasium, 15 an der Gewerbschule, 19 im Lehrerseminar, 27 an andern Bezirks- oder Fortbildungsschulen oder auch wieder in Gemeindeschulen und 64 an auswärtigen Lehranstalten, namentlich in Pensionaten der französischen Schweiz, Klosterschulen und auswärtigen Kantonschulen. Beiläufig gesagt, betrachten wir gerade die letztere statistische Angabe als sehr werthvoll und es wäre zu wünschen, daß auch an andern Mittelschulen, Sekundar-, Real- und untern Kantonschulen eine genaue Buchführung stattfände über die Karrieren, welche die ausgetretenen Schüler einschlagen.

An den 23 aargauischen Bezirksschulen wirken nicht weniger als 69 Haupt- und 72 Hülflehrer. Während an zehn derselben das Minimum von 2 Hauptlehrern angestellt waren, gab es sieben mit je 3, drei mit je 4, zwei mit je 5 und eine Schule mit sechs Hauptlehrern. Die Zahl der Hülflehrer an der nämlichen Schule variierte zwischen 1 und 6. Die gesetzliche Mindestbesoldung von 2000 Fr. beziehen noch 33 Hauptlehrer, 6 je 2100, 19 je 2200, 7 je 2400 und 4 je 2500 Fr. Doch erhalten manche für besondere Aushilfe bei vermehrter Stundenzahl noch Zulagen von 100—400 Fr. Der Staatsbeitrag an diese Bezirksschulen betrug in Ansätzen von 2500—4000 Fr. zusammen 70,650 Fr. Nur für die Bezirksschule Muri, welche aus den Zinsen des hiefür aus dem Klostervermögen ausgeschiedenen Dotationskapitals unterhalten wird, wurden 13,410 Fr. verausgabt. — Fast sämtliche Hauptlehrer erhalten mit Beziehung auf Fleiß, Leistungen und Lebenswandel durchaus befriedigende Zeugnisse. Nur ein Lehrer wurde wegen undisziplinarer Benehmens und fortgesetzten Trozes und Widerspenstigkeit gegen die Behörden von seiner Stelle entlassen, ein anderer lebt mit der Schulpflege im Zermwürniß und bei

einem dritten wird über Unfleiß und daherige ungenügende Leistungen geklagt. Von den Inspektoren erhielten 4 Schulen die Gesamtnote gut bis sehr gut, 15 gut, 2 genügend und 2 nur theilweise genügend, letzteres theils wegen länger andauernder Vakatur einer Hauptlehrerstelle, theils wegen unbefriedigender Leistungen eines Hauptlehrers. Als eine an mehreren Schulen vorkommende Erscheinung wird getadelt, daß die Schüler bei ihren Antworten allzu leise sprechen.

Die **Kantonschule** in Aarau hat nicht, wie z. B. diejenige in Frauenfeld oder früher auch die in Zürich noch die Aufgabe einer Sekundar- oder Bezirksschule zu lösen; sie umfaßt bloß die 4 obern Klassen einer Kantonschule unter den Namen Gymnasium und Gewerbschule, was dann auch die etwas kleinere Schülerzahl hinreichend erklärt. Nur für solche Schüler, welche an ihrem Heimatsorte in den alten Sprachen sich nicht genügend für das eigentliche oder Obergymnasium vorbereiten können, existiren, mit der Kantonschule verbunden, noch 2 Vorbereitungsclassen unter dem Namen Progymnasium. Im Berichtsjahr zählte das Progymnasium 21, das Gymnasium 81 und die Gewerbschule 42, zusammen 144 Schüler, und zwar im Alter von 14—22 Jahren. Wenn es auffallen mag, in Aarau doppelt so viele Gymnasiasten, als Industrie- oder Gewerbschüler zu treffen, so ist nicht weniger auffallend, daß sich neben 98 reformirten und 3 israelitischen Schülern nur 43 katholische in der Anstalt finden, während doch der Kanton fast eben so viel katholische als protestantische Einwohner zählt.

An Stipendien wurden 2625 Fr. unter 19 ärmere Kantonschüler vertheilt. Die Schlußprüfungen fielen im Allgemeinen, namentlich in Sprach-, Real- und Kunstfächern, befriedigend, theilweise sehr befriedigend aus. Von 10 Abiturienten des Gymnasiums erhielten 4 die Note genügend, 5 gut, 1 sehr gut. Zum ersten Male erschien an der Maturitätsprüfung auch eine Examinandin, welche sich dem Studium der Medizin widmen will. Dieselbe erwarb sich in Deutsch, Latein, Französisch, Englisch, wie in Chemie, Physik und Naturgeschichte das Zeugniß guter Vorbereitung.

Auch die 3 Schüler der obersten Gewerbschulklasse bestanden die Maturitätsprüfung zum Uebergang ans Polytechnikum gut bis sehr gut.

Das Lehrpersonal der Kantonschule besteht aus 17 Haupt- und 5 Hülflehrern. Es wird denselben,

wie auch den Inspektoren der Kantonschule, für die hingebenden Bemühungen um das Gedeihen der Anstalt volle Anerkennung gezollt. Besonders wird der Eifer und die unermüdete Thätigkeit anerkannt, womit der zum Konservator der naturhistorischen Sammlungen ernannte Herr Professor Mühlberg die diesfälligen Schätze aus dem Staub und aus Jahrzehende hindurch vernagelten Kisten hervorgefucht, und durch möglichst zweckmäßige Aufstellung, Reinigung und Etiquettirung sowohl für die Zwecke der Schule als auch für ein weiteres Publikum zugänglich und nutzbar gemacht hat. Schade nur, daß der Platz allzu eingeschränkt ist, so daß man in Verlegenheit sei, allfällige neue Schenkungen nur aufzustellen. Ob es wohl sonst nirgends vorkomme, daß werthvolle naturhistorische Sammlungen im Staube halb vermodern?

Das **Lehrerseminar** zählte in 3 Klassen 62 Zöglinge und zwar gleich viel Katholiken wie Reformirte. Einer gehörte dem Kanton Baselland an, die übrigen waren Aargauer. Nur der Umstand, daß die nothwendigen baulichen Veränderungen nicht rechtzeitig vorgenommen worden waren, brachte es mit sich, daß nicht eine neue (vierte) Klasse, zu der sich 24 Aspiranten gemeldet und die auch schon die Aufnahmeprüfung bestanden hatten, aufgenommen wurde. Seit Mai 1870 befindet sich nun auch dieser vierte Jahreskurs in der Anstalt. 44 von den 62 Zöglingen erhielten Stipendien im Gesamtbetrag von 5020 Fr. Während des Jahres bewegte sich die Anstalt in ungestörtem Fortgange. Der Unterricht wurde von den Lehrern regelmäßig ertheilt; die meisten Zöglinge arbeiteten mit lobenswerthem Fleiß und machten demgemäß Fortschritte. Die Disziplin konnte mit Ausnahme weniger Fälle ohne besondere Strafanwendung aufrecht erhalten werden. Bei der Jahresprüfung stellten sich die Leistungen in den wissenschaftlichen Unterrichtsfächern bei der 1. Klasse als recht gut, bei der 2. als mittelmäßig, bei der 3. als befriedigend bis sehr befriedigend heraus; im Gesang bestanden alle Klassen theoretisch und praktisch gut. Außer den Chorgesängen traten einzelne Quartette auf, von denen aus der 3. Klasse höchst korrekt und seelenvoll gesungen wurde. Auch in der Instrumentalmusik durchweg befriedigende Leistungen. Im Zeichnen wird in den obern Klassen fast nur nach Modellen und nach der Natur gearbeitet. Der Erfolg ist höchst erfreulich. Von Klasse zu Klasse sind die Fortschritte sehr bedeutend. Passabel waren die Leistungen im Schön-

schreiben; eigentliche Schönschriften nur wenige. Im Turnen konnte wegen andauernder Kränklichkeit des Turnlehrers nicht geprüft werden. Das Ergebnis der Jahresprüfung an der Musterschule (60 Schüler) wird vom Inspektor als ein recht gutes bezeichnet. Im letzten Semester fanden jede Woche Lehrübungen in der Schule statt, an welchen sich die Seminaristen der obern Klasse bethätigten. Das Lokal läßt leider viel zu wünschen übrig.

Dem Seminaradministrator und den Lehrern der Anstalt wird für die treue und erfolgreiche Lösung ihrer Aufgabe volle Anerkennung ausgesprochen. Die Seminarcommission hielt im Berichtsjahr 4 Sitzungen und behandelte in denselben 40 Geschäfte, zum Theil von größerer Tragweite.

Die Jahresrechnung des Seminars verzeigt auf 31. Dezember 1869 ein Gesamtvermögen von 58,829 Fr. mit einer Vermehrung von 3130 Fr. gegen letztes Jahr. Die Einnahmen der Kasse betragen 50,003 Fr. Die Ausgaben 47,481 Fr. Das wöchentliche Kostgeld eines Zöglings kam durchschnittlich nur auf 4 Fr. 52 Rp. zu stehen. Die Gesamtausgaben des Staates für das Seminar beliefen sich auf 29,233 Fr. 55 Rp.

An die **Kantonsbibliothek** hat der Staat einen Beitrag von 3523 Fr. geleistet. Die Benützung derselben hat in erfreulicher Weise zugenommen. Gewünscht wird, daß auch die bessere sog. belletristische Literatur in höherem Maße repräsentirt werden könnte.

Wir denken, daß Angeführte werde genügend sein, um das aargauische Schulwesen zu den gut organisirten und gut verwalteten zu zählen. Auch der Rechenschaftsbericht der Erziehungsdirektion, obgleich eher kurz als weitläufig gehalten, übergeht doch keine wesentlichen Punkte, und ist ganz geeignet, dem Leser ein klares und übersichtliches Bild von dem Zustand des höhern und niedern Schulwesens dieses Kantons zu geben.

**Zürich.** Vor Kurzem wurde (ohne Unterschrift) der erste Bericht über das „**evangelische Lehrerseminar**“ in Untersträß veröffentlicht. Dasselbe wurde am 5. Mai 1869 eröffnet und zählt bereits 21 Zöglinge, 7 in der I. und 14 in der II. Klasse, 14 aus dem Kanton Zürich, 6 aus Schaffhausen und 1 aus Appenzell. Der Kurs ist auf 4 Jahre berechnet. An der Anstalt wirken außer dem Geistlichen, der den Konfirmandenunterricht ertheilt, 8 Lehrer, von denen einige jedoch nur aushülfsweise

wenige Stunden geben; so sind es 4 Lehrer, welche den Unterricht im Französischen, in der Zoologie, in Kalligraphie und Zeichnen besorgen. Herr Direktor H. Bachofner lehrt Religion, deutsche Sprache, Geschichte und Naturgeschichte, theils nur in einer, theils in beiden Klassen. Als Lehrmittel werden benützt: Religion: die Bibel und Kurz, Lehrbuch der heiligen Geschichte; Deutsch: Frei, Schulgrammatik; Lesebuch von Colshorn und Gödecke; Schulausgaben deutscher Klassiker; Französisch: Borel, grammair; Schwob, Chrestomathie; Keller, Anleitung zur französischen Composition; Mathematik: Heis, Aufgaben der allgem. Arithmetik und Algebra; Geschichte: Weber (künftig Dittmar); Geographie: Daniel; Sydow's Atlas; Diesterweg, populäre Himmelskunde; Physik: Müller, Grundriß; Naturgeschichte: Leunis, Schulnaturgeschichte und Thomé, Botanik; Gesang: Baumann; Meier; Brandt; Violinspiel: Schön; Weiß; Kretschmar und Siede; Klavierspiel: Herz; Czerny; Diabelli; Partitur des Zürcher Gesangbuchs. — Wie groß die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden, und wie dieselben auf die einzelnen Fächer vertheilt sind, geht aus dem „Bericht“ nicht genau hervor.

Als Kostgeld (Wäsche nicht inbegriffen) hat der einzelne Zögling jährlich 250 Fr. zu bezahlen. Damit werden aber die Ausgaben für Unterricht und Lebensmittel nicht zur Hälfte gedeckt. Selbst wenn sich später die Kosten auf eine größere Anzahl Schüler vertheilen werden, müssen für jeden 600 Fr., also per Zögling ein Zuschlag von 350 Fr. berechnet werden. Die Differenz wird durch Privatwohlthätigkeit ausgeglichen. An „großmüthigen Geschenken“ sind im ersten Jahr über 63,000 Fr. eingegangen, darunter 50,900 aus dem Kanton Zürich, 5000 aus Appenzell, 3,100 aus Glarus, 1800 aus Basel, 1500 vom Ausland u. Von Mai bis Martini l. J. sind dazu neuerdings ca. 27,000 Fr. hinzugekommen, so daß nach Bestreitung von bedeutenden Ausgaben insbesondere auch auf Rechnung des Liegenschaftsankaufs, ein Aktiv-Vermögen von über 33,000 Fr. übrig bleibt.

Man muß es den „Evangelischen“ lassen, sie entfalten für ihre Zwecke eine Opferbereitschaft, wie solche bei vielen „Freisinnigen“ und „Gemeinnützigigen“ vergeblich gesucht wird. Es verdient das Anerkenning. Etwas eigenthümlich aber berührt es den Leser, wenn er auf Stellen trifft, welche so gehalten sind, als ob mit christlicher Lehrerbildung erst

jetzt begonnen worden wäre, oder wenn bei Anführung der Gründe für Errichtung einer Seminarübungsschule u. A. gesagt wird: „Die Errichtung einer christlichen Volksschule würde von vielen Eltern in und um Zürich mit Freuden begrüßt!“ Hoffentlich hat's in und um Zürich auch bisher schon christliche Volksschulen gegeben. Und wenn dieselben nicht vollkommen waren, so wird eben auch eine neu zu errichtende Mühe haben, es zu werden.

## Vom Büchertische.

**Deutsches Lesebuch** für Bürger-, Unterreal- und Fortbildungsschulen, von **A. Niedergesäß**, k. k. Bezirkschulinspektor. 2. Theil. Wien, A. Pichler's Wittve und Sohn. 1870. 231 Seiten.

Enthält zumeist in prosaischer, zum kleinern Theil in poetischer Sprache: 1. Lehrhaftes und Gemüthbildendes in verschiedener Form; 2. Aus der Erd-, Länder- und Völkerrunde; 3. Geschichtliches, Biographisches, Charakterisirendes; 4. Naturgeschichtliches. Der Herausgeber hat aus einer größern Zahl von guten Schriftstellern mit Takt eine gute Auswahl getroffen. Lernbegierige Schüler werden auch unaufgefordert nach solchen Lesebüchern greifen und dabei sich nicht nur angenehm unterhalten, sondern ihr Wissen erweitern und ihre Sprachfertigkeit ausbilden.

**Deutsches Lesebuch** von **Auras** und **Guerlich**, Lehrern an der Realschule zu Breslau. 2. Theil, mittlere Stufe. 5. Auflage. Breslau, F. Hirt. 1870. 288 und 116 Seiten. 3 Fr. 70 Rp.

Der erste Theil dieses Lesebuches (für untere Klassen höherer Lehranstalten) ist bereits im vorigen Jahrgang d. Bl. besprochen worden. Der vorliegende zweite Theil (für mittlere Klassen von Gymnasien, höhern Bürgerschulen u.) ist nach gleichen Grundsätzen bearbeitet. Er bezweckt weniger Vermehrung des positiven Wissens aus den Realgebieten, als allgemeine Sprach- und Geistesbildung. Er zerfällt in eine prosaische (228 Seiten) und eine poetische Abtheilung (116 Seiten.) Innerhalb dieses Rahmens sind die Lesestücke weder nach den Verfassern, noch nach den Formen der Darstellung, sondern im Ganzen so geordnet, daß vom Leichtern zum Schwerern fortgeschritten wird, und nur das Inhaltsverzeichnis giebt auch eine Gruppierung nach den verschiedenen prosaischen und poetischen Darstellungsformen. Auch hier finden wir eine gelungene Auswahl, die es erklärlich macht, daß das Buch nach 20 Jahren in fünfter Auflage erscheint.

**Auswahl deutscher Gedichte** für Schule und Haus von Dr. **G. Siebel**. Dresden, Schulbuchhandlung. 1871. 152 Seiten.

Die hier ausgewählten Gedichte sind nach den Dichtungsarten geordnet und mit kurzen erläuternden Anmerkungen versehen. Eine kurze Einleitung enthält das Allerwesentlichste über die Gattungen der epischen und lyrischen Poesie, ein Anhang biographische Notizen über die Dichter, welche in der Sammlung repräsentirt sind. Unter den Gedichten selber finden wir viel Schönes, aber eben darum auch viel längst Bekanntes, durch mancherlei Lesebücher weit Verbreitetes.

# Anzeigen.

## Offene Lehrerstelle.

In Folge Resignation ist an der **Bezirksschule Burzach** die Stelle eines **Hauptlehrers** für den Unterricht in der **französischen, lateinischen und griechischen Sprache** erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Besoldung bei wöchentlich höchstens 28 Unterrichtsstunden 2000 Fr.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis und mit dem 18. Hornung nächsthin der Bezirksschulpflege Burzach einzureichen.

Marau den 22. Januar 1871.

Für die Erziehungsdirektion:  
**Frikker**, Direktionssekretär.

(H-342-Z)

Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Frauenfeld bei **J. Suber**: 4 neue Bändchen der **Schweizerischen Jugendbibliothek**, herausgegeben von **D. Sutermeister, F. Dula** und **G. Eberhard**:

1 Bändchen für das zartere Alter: **Säusel und Greifsel**, von **J. D. Widmann**. **Die Sternthalser**, von **D. Sutermeister**. **Der Wolf und die sieben Geißlein**, von **D. Sutermeister**. **Indische Thiermärchen**, von **D. Sutermeister**. **Der Beutel**, von **Karoline Meyer**. **Das schlaue Zwerglein**, von **J. Bucher**. **Zwei Schwestern**, von demselben. **Der bekehrte Geizhals**, von **D. Sutermeister**. **Sprichwörter**. So ruft die Blaumeise u. s. w. So spricht die Sense u. s. w. Räthsel. Neckräthsel. Räthselmärchen. Von demselben. Mit 1 Bild.

1 Bändchen für das zartere Alter: **Fund und Fang im Vaterland**, von **Fr. Nüsperli**. **Die Zwillinge**, von **Carla Grev**. **Alein Anneli**, von **Carla Grev**. **Das Scherlein der Wittwe**, von **H. Herzog**. **Gedichte**, von **Carla Grev**. **Dramatisches**, von **J. Mähly**. **Der zahme Rabe**, von **H. Herzog**. **Die Brüder**, von **H. Herzog**. **Buchstabenräthsel**, von **D. Sutermeister**. Mit 1 Bild.

1 Bändchen für das reifere Alter: **Erlebnisse eines Graubündner Zuckerbäckers**, von **G. Konhardi**. **Etwas vom Schweizer-Heimweh**, von **B. Wyß**. **Auf Reisen**, von **A. von Gerstenberg**. Mit 1 Bild.

1 Bändchen für das reifere Alter: **Die Himmelskunde**, von **J. Key**. **München und seine Kunstschätze**, von **A. Farber**. **Friederich von Sagedorn**, von **D. Sutermeister**. **Die Flachsbütze**, von **Karoline Meyer**. **Rezept zum Maitrank**, von **Carla Grev**. **Unsere Freunde**, von **Carla Grev**. **Gedichte** von **F. Dfer**. Mit 1 Bild.

Der Preis eines jeden Bändchens ist 1 Frank. n.

Zürich im Dezember 1870.

**Friedrich Schulthess**.

In **J. Suber's** Buchhandlung in Frauenfeld ist soeben eingetroffen:

## Zeitgenossen.

Biographische Skizzen

von

**Alfred v. Wurzbach.**

Erste Serie:

1. **Ludwig Uhland**. 2. **Karl Vogt**. 3. **Ferdinand Lassalle**. 4. **Alex. Dumas**, Sohn. 5. **Gioach Rossini**. 6. **Arth. Schopenhauer**. 7. **Alex. Herzen**. 8. **Karl Gutzkow**. 9. **Wilh. v. Kaulbach**. 10. **Rich. Wagner**. 11. **Bogumil Davison**. 12. **Gräfin Sahn-Sahn**.

In abgeschlossenen Heften à 5-6 Bogen.

Miniaturform. Elegant geheftet. Mit Portraits

Preis per Heft 70 Rp.

Ein ausgezeichnetes **Piano** und ein sehr gutes **Klavier** werden äußerst billig verkauft.

## Annoncen-Ordres

ob gross oder klein, ob für viele oder wenige Zeitungen, Fachjournale, Kalender etc. des In- und Auslandes besorgt pünktlichst, prompt, billigst und diskret die

**Annoncen-Expedition**

von

**Haasenstein & Vogler**

**Zürich**, Marktgasse, 14,

sowie die unter gleicher Firma bestehenden Zweigniederlassungen:

**Basel**, Steinenberg 29,  
**St. Gallen**, Obere Grabenstrasse 12,  
**Genf**, Rue du Commerce 9,  
**Lausanne**, Place St. François 8,  
**Stuttgart**, Königstrasse 54,  
**Frankfurt a. M.**, grosse Gallusstrasse 1,  
**Köln**, Hochstrasse 124,  
**Berlin**, Leipzigerstrasse 46,  
**Breslau**, Ring 52,  
**Hamburg**, Neuerwall 50,  
**Leipzig**, Markt 17,  
**Dresden**, Augustusstrasse 6,  
**Wien**, Neuer Markt 11.

Neueste Insertionstarife der politischen wie der Fachblätter stehen gratis und franko zu Diensten.

Ausser der Annoncen-Vermittlung betreiben wir keinerlei Kommissions- und Agenturgeschäfte, befassen uns weder mit An- und Verkäufen, noch mit Stellen-Vermittlungen, was wir ausdrücklich betonen.